



TARIFLICHES ANGLEICHUNGSGELD! UND ZWAR JETZT!

30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist die Angleichung in der Metall- und Elektroindustrie mehr als überfällig. Unterschiedliche Tarifbedingungen in Ost und West sind nicht mehr nachvollziehbar!

Tarifliche Wochenarbeitszeit und Grundentgelt je Stunde**



Beschäftigte in Ostdeutschland arbeiten pro Jahr unbezahlt fast vier Wochen mehr als ihre Kolleginnen und Kollegen im Westen!

Die Differenz bei der Jahresarbeitszeit beträgt circa 140 Stunden. Mit anderen Worten: Wir Beschäftigten in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie arbeiten jedes Jahr rund vier Wochen länger als im Westen. Der Entgeltabstand beträgt circa 8,5 Prozent. Und das seit fast 30 Jahren.

GLEICHE ARBEITSBEDINGUNGEN IN OST UND WEST.
DAS GILT INSBESONDERE FÜR DIE ARBEITSZEIT.
DESHALB FORDERN WIR DAS TARIFLICHE ANGLEICHUNGSGELD
IN HÖHE DER ARBEITSZEITDIFFERENZ.

Die Beschäftigten:

Insgesamt halten mehr als 90 Prozent der Befragten* die **Herstellung der gleichen tariflichen Bedingungen** in der ost- und westdeutschen Metall- und Elektroindustrie für ein wichtiges bzw. sehr wichtiges Thema in der aktuellen Tarifrunde!

Ökonomie und Gesellschaft:

Schritte in Richtung Angleichung stellen einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Außerdem geht es um die Fachkräfte von morgen und damit um attraktive Arbeitsbedingungen.

Die Arbeitgeber:

Sie lehnen die Angleichung Ost ab und bemühen strukturelle Wirtschaftsdaten, die die ökonomische Landschaft nicht rundum erfassen. Übersehen wird, dass moderne Industriestruktur auch im Osten hochproduktiv ist.

Sie versuchen, die Beschäftigten als maßlos hinzustellen, indem sie zum Beispiel die besondere Belastung der Pflegekräfte mit der bezahlten Kurzarbeit in der MuE vergleichen.

Wir lassen uns aber nicht gegeneinander ausspielen.

**ZUKUNFT
SICHERN.**
ANGLEICHUNG JETZT